

1930

IN DER ERSTEN REPUBLIK 1918 BIS 1933

**Richtung und Gesetz des Heimatschutzes.**  
(Kronenzeitung 276, 15. März 1930)  
**Wie wollen Österreich den Grund aus erneuern!**  
 Wir wollen den **Volksstaat des Heimatschutzes.**  
 Wir fordern von jedem Kameraden:  
 den unerschütterlichen **Glauben ans Vaterland,**  
 das stolze **Eifer der Mitarbeit** und  
 die tiefempfundenen **Liebe zum Heimat.**  
 Wir wollen nach der Macht im Staat greifen und  
 zum Wohl des gesamten Vaterlandes Staat und Volkshaus zum Leben.  
 Wir müssen eigene Vorkehrungen treffen,  
 müssen alle Bedingungen und Forderungen der Freiheit  
 unseren Kampfziele unerschütterlich unterbreiten, die wir  
 der **Demokratie des Volkstums dienen wollen!**  
 Wir verwerfen den **sozialistischen Parlamentarismus** und  
 die **Parteienstaat!**  
 Wir wollen an diese Stelle die **Selbstverwaltung des Staates** setzen und eine  
 starke **Staatsführung**, die nicht von Parteienverwehren, sondern aus  
 dem **flüchtigen Volkstum** der großen Schichten und aus dem **schlichten und**  
**denkwürdigen Willen** unserer **Volksbewegung** gebildet wird.  
 Wir kämpfen gegen die **Verletzung unserer Rechte** durch den **sozialistischen**  
**Klassenkampf** und **liberal-kapitalistische Wirtschaftspolitik**  
 Wir wollen auf **demokratischen Grundlagen** die **Selbstverwaltung** der **Arbeitskraft**  
 durchsetzen. Wir werden den **Klassenkampf** überwinden,  
 die **sozialistische** und **liberalistische** Herrschaft fallen.  
 Wir wollen den **sozialistischen** und **liberalistischen** **Wirtschaft**  
 den **Wohlfahrt** unserer **Volks** geben.  
**Der Staat ist die Verkörperung des Volkstums!**  
 Seine **Macht** und **Freiheit** enthält darüber, daß die **Stände**  
 den **Wohlfahrt** der **Volks** dienen sollen.  
**Jeder Kamerad** fühle und **bezeuge** sich **als Träger** der  
**neuen deutschen Staatsführung**,  
 er sei bereit **Leb und Blut einzusetzen,**  
 er treue die drei **Grundsätze:**  
 den **Gottglauben,** seinen **gesetzlichen Willen,**  
 das **Wort seiner Führer.**



Im Mai 1931 crasht die Creditanstalt (unten der Aufsichtsrat nach einer Krisensitzung im Wiener Musikverein). Die enge Verflechtung der CA mit der Industrie und Regionalbanken lässt einen vollständigen Zusammenbruch der Wirtschaft befürchten. Deshalb übernimmt der Staat die Aktienmehrheit und die Regierung setzt für die Bankenrettung wieder Steuermitel ein, die woanders fehlen.

1932 – nachdem sie sich längst abgesetzt haben – wird die Haftung der Verantwortlichen für den Crash geregelt. Das geschieht „autoritär“ mit Notverordnung nach dem Kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetz von 1917 unter Umgehung des Parlaments. Es ist der erste klare Verfassungsbruch auf dem Weg zur Diktatur.

Nach 1927 schließen sich die verschiedenen Heimwehrguppen zum „Bund der österreichischen Selbstschutzverbände“ zusammen. Ihre demokratiefeindliche Haltung gewinnt immer mehr Einfluss auf die Politik der Regierungsparteien. 1930 schwören viele von ihnen den „Korneuburger Eid“, dessen Kernaussage lautet: WIR VERWERFEN DEN WESTLICHEN DEMOKRATISCHEN PARLAMENTARISMUS UND DEN PARTEIENSTAAT. Kurz danach gewinnen die Paramilitärs als „Heimatblock“ acht Nationalratsmandate.

Das faschistische Italien und das autoritär regierte Ungarn unterstützen die Heimwehren seit 1928 mit Geld und Waffen. Beide Regime haben 1927 einen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag geschlossen. 1930 wird in Rom ein ähnlicher Vertrag zwischen Italien und Österreich ausverhandelt (rechts Bundeskanzler Schober bei der Unterzeichnung).



1931

In Österreich finanzieren der „Hauptverband der Industrie“, Banken und Unternehmen die Heimwehren, für Geldgeber aus Italien und Ungarn sind sie ein Instrument, um innenpolitische Unruhe zu schüren. Wie mehrere Putschversuche zeigen, sind sie allein zur Beseitigung der Demokratie nicht in der Lage, da ihnen die Massenbasis fehlt, sie sind auf den Einfluss im christlichsozialen Regierungslager angewiesen. Es gibt zwar heftige Auseinandersetzungen mit dem österreichischen Ableger der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ (NSDAP) Adolf Hitlers, aber in erster Linie sind sie ein antimarxistischer Stoßtrupp. Als „marxistisch“ werden dabei alle politischen Strömungen links von der Mitte verstanden – von der Sozialdemokratie bis zum Kommunismus. Als Hauptfeinde gelten die Sozialdemokratie und ihre freien Gewerkschaften. Um die durch die Wirtschaftskrise ohnehin angeschlagenen Gewerkschaften zu schwächen, wird 1930 das sogenannte „Antiterrorgesetz“ beschlossen, das das damals übliche „closed shop“-Prinzip verbietet. „Closed shop“ beschränkt die Arbeitsmöglichkeit auf Mitglieder jener Gewerkschaft, die den jeweils geltenden Kollektivvertrag abgeschlossen hat. Außerdem wird das Versammlungsrecht für Arbeitskämpfe stark einschränkt.